

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 52

**Artikel:** "Dauerndes Glück ist Langeweile"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-620521>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Glück ist Einfachheit.  
Die meisten Menschen sind so wenig  
glücklich, weil ihr Leben zu kompliziert ist.  
Rudolf Delius (1878–1946)



ein wirkliches

Ich bin der Meinung,  
Glück ohne Müssiggang  
ist unmöglich.  
Anton Tschechow (1860–1904)

Wer dick und faul,  
hat selten Glück.  
Wilhelm Busch (1832–1908)

Wahrscheinlich  
bin ich deswegen sehr  
glücklich, weil ich  
nie zufrieden bin.  
Peter Ustinov (\*1921)

Dauerndes Glück  
ist Langeweile.  
Oswald Spengler (1880–1936)

Glück, wenn es sich  
überhaupt definieren  
lässt, ist, wenn Sie in  
die Lage versetzt werden,  
in einer Gesellschaft  
Ihren Freiraum zu  
benutzen, das heisst,  
Ihre Entwicklung so zu  
gestalten, wie Sie es für  
richtig halten.  
Nicolas G. Hayek (\*1928)

Er ging seinen Weg;  
immer. Das ist fast die  
Definition irdischen  
Glücks.  
Egon Friedell (1878–1938)

## «Dauerndes Glück ist Langeweile»

«Was ist Glück?» Über Jahrtausende  
hinweg haben sich Philosophen,  
Normalsterbliche, Schriftsteller, Gei-  
stliche, Staatsmänner diese Frage  
gestellt – und Antworten gefunden.  
Keine aber umfasst den Begriff  
«Glück» in vollem Umfang, sondern  
nur in Teilespekten. Sicher ist: Die  
Glücksgöttin, «Fortuna», ist eine  
Frau. Winfried Hönes hat auf die  
Frage nach dem, was Glück eigent-  
lich ist, 1060 Zitate von Aischylos bis  
Zwerenz zusammengetragen und  
in einem Buch veröffentlicht. Zum  
Glück gibt es für das grosse Glück  
mehr als nur 1060 Möglichkeiten ...

Glück – die letzte Unverschämtheit.  
Peter Sloterdijk (\*1947)

Was Glück ist, bestimme ich selbst.  
Wolfdietrich Schnurre (1920–1989)

Glück! Glück ist das  
langweiligste Ding der  
Welt für mich.  
Wäre ich das, was ich  
bin, wenn ich mich  
um Glück kümmern  
würde?

George Bernard Shaw  
(1856–1950)

Alles, was die Seele  
durcheinanderrüttelt,  
ist Glück.  
Arthur Schnitzler (1862–1931)

Das Glück  
kommt zu denen,  
die lachen.  
Toyohiko Kagawa (1888–1960)

Wissen ist Glückseligkeit;  
denn der Besitz von Wissen  
ist gleichbedeutend mit der  
Fähigkeit, wahre Zwecke  
von falschen und erhabene  
Dinge von niedrigen zu  
unterscheiden  
Helen Keller (1880–1968)

Gross ist das Glück, alles  
zu besitzen, was man sich  
wünscht. Grösser aber je-  
nes, sich nur zu wünschen,  
was man besitzt.  
Waldemar Seunig (\*1887)

Alle Menschen, darüber herrscht Einigkeit,  
streben in gleicher Weise nach Glück,  
aber nur wenige sind in diesem Streben  
erfolgreich. Eine Hauptursache dessen  
ist der Mangel an Willenskraft, die sie  
zum Widerstand gegen die Lockungen  
augenblicklicher Annehmlichkeit  
und Freude befähigen und im Trachten  
nach entfernterem Gewinn und Genuss  
bestärken könnte.  
David Hume (1711–1776)

«Was ist Glück ...?»; 1060 Zitate geben 1060 Antworten;  
Herausgeber: Winfried Hönes; erschienen bei DuMont, Köln, 1991  
(DuMont-Taschenbücher Nr. 259)